

zur Vermeidung von Fehlleitungen sehr zu empfehlen ist: Niederschöna (Amtsh. Freiberg), Oppach (Amtsh. Lößau), Kammenau (Amtsh. Baugen), Schlotz's (Bez. Dresden), Schmöln (Amtsh. Baugen), Wald-Doppeldorf (Amtsh. Zittau), Brunnhödra (Vogtland), Böhmig (Erzgeb.), Wolfenburg (Mulde).

Die Zeitung der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden hat, vielfachen Wünschen entsprechend, eine reich illustrierte Broschüre herausgegeben, die jedem, der die Ausstellung besuchen will, zur vorherigen Orientierung gute Dienste leisten wird. Das sehr geschmackvoll arrangierte Heft enthält zunächst in knappen Umrissen eine allgemeine Darstellung der Ausstellung, ihrer großen Ziele und Zwecke und gibt ein ungefähres Bild von dem, was sie in übergroßer Fülle dem Besucher bietet. Kurz, aber anschaulich schildert die Broschüre die großartige Organisation des Ganzen und der einzelnen Abteilungen mit ihrem schier unerschöpflichen Stoff an Belehrungen und Anregungen; sie bringt kurz zusammengefaßt den Inhalt der gewaltigen Hallen, in denen man mit ganz neuartigen Methoden und Anschauungsmitteln spielend unterrichtet wird über die Beschaffenheit des menschlichen Körpers, über seine Lebensvorgänge, über die Krankheiten und Schädigungen des Körpers und die Möglichkeiten ihrer Verhütung, über Arbeit, Erholung, Wohnung und Kleidung, kurz über alles, was mit dem menschlichen Leben zusammenhängt. In Wort und Bild werden uns die Gebäude der Ausstellung, die Halle „Der Mensch“, die historisch-wissenschaftliche Abteilung und die einzelnen Gebäude der fremden Nationen vorgeführt, die ihre hygienischen Errungenschaften in großen, in nationalem Stil gehaltenen Palästen zeigen. Auch das Leben des reizvollen Vergnügungsparks, der auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung eine besondere Note hat, zieht an uns vorüber. Wir sehen die Geißas und indischen Zauberer aus der Abteilung „Rassen“, wir gewinnen eine Anschauung von dem Leben auf dem großen Konzertplatz und der prachtvollen Bölfersstraße der „Rue des Nations“ mit ihrem internationalen Verkehr und ihrer feenhaften abendlichen Beleuchtung, die namentlich bei festlichen Veranstaltungen einen unvergleichlichen Eindruck gewährt. Eine Anzahl guter Bilder von dem einzig schönen Sportplatz der Ausstellung, der durch seine reizvolle Lage und durch seine sporttechnisch musterhafte Ausführung von Fachleuten als der schönste Sportplatz des Kontinents bezeichnet wird, gibt einen Begriff von den erstklassigen sportlichen Veranstaltungen, die dort unter internationaler Beteiligung ausgetragen werden und im Jahre 1911 den Mittelpunkt des sportlichen Interesses von ganz Deutschland bilden. Vervollständigt wird der Inhalt des Büchleins durch die für den Fremden besonders angenehme Beschreibung der Stadt Dresden und ihrer Sehenswürdigkeiten, wobei alle möglichen Anknüpfungen über Reiseverbindungen nach Dresden, über Droschkens- und Straßenbahnverkehr, Ausflüge, Theater usw. nicht vergessen sind. Die Broschüre, die gleichzeitig eine hübsche Erinnerung an die Hygiene-Ausstellung darstellt, wird an Interessenten von der Expeditionsteilung der Ausstellung, Sennerstraße, kostenlos abgegeben.

Anstehende Tierkrankheiten. Nach dem amtlichen Bericht der königlichen Kommission für das Veterinärwesen über die am 15. August 1911 im Königreich Sachsen herrschenden ansteckenden Tierkrankheiten wurden festgestellt: a) Milzbrand in 8 Gemeinden und 8 Gehöften (am 31. Juli 1911: in 8 Gemeinden und 3 Gehöften); b) Maul- und Klauenseuche in 208 Gem. und 488 Geh. (188 Gem. und 459 Geh.); c) Rotlauf der Schweine in 3 Gem. und 3 Geh. (2 Gem. und 2 Geh.); d) Schweinefleck in 5 Gem. und 6 Geh. (1 Gem. und 6 Geh.); e) Geflügelcholera in 6 Gem. und 6 Geh. (1 Gem. und 1 Geh.); f) Bruckseuche der Pferde in 4 Gem. und 11 Geh. (4 Gem. und 9 Geh.); g) Rotlaufseuche der Pferde in 3 Gem. und 3 Geh. (3 Gem. und 4 Geh.); h) Gehirntränenmarkentzündung der Pferde in 20 Gem. und 23 Geh. (18 Gem. und 20 Geh.).

Zweite Geldlotterie zum Besten der Königin Carola-Gedächtnisstiftung. Die Lose dieser Lotterie, welche im vergangenen Jahre in allen Bevölkerungskreisen einen derartigen Anklang fanden, daß die Lose lange vor der Ziehung vollständig vergriffen waren, sind nunmehr wieder erschienen und in allen Losgeschäften sowie durch die Hauptvertriebsstelle, Invalidenbank Dresden, Seestraße 5, zu haben. Der Gewinnplan ist derselbe wie im Vorjahre: Hauptgewinn von 25000, 15000, 10000 Mk. usw. Auf jede Zehnerlotterie fällt mindestens ein Gewinn. Der Preis eines Loses beträgt 1 Mark.

Zwanzigster Bundesstag des Sächsischen Radfahrerbundes. Unter den für unser engeres Vaterland bedeutungsvollsten, alljährlich wiederkehrenden radportlichen Veranstaltungen steht obenan der Bundesstag des Sächsischen Radfahrerbundes, der in den Tagen vom 12. bis 15. August in Waldheim stattgefunden hat. Wie sich aus den Mitteilungen des Vorsitzenden, Herrn Max Birzmona-Leipzig, ergibt, ist der gegenwärtige Stand des Bundes in jeder Hinsicht durchaus befriedigend. Hat doch der Bund einen Mitgliederbestand von zirka 6500 aufzuweisen, welcher in 38 Bezirke über ganz Sachsen verteilt ist. Insbesondere erfreut er sich eines vorzüglich geordneten Kaswesenens. Das Bundesvermögen beträgt zur Zeit 17058,22 Mk. Die Einnahmen seit 1. Oktober 1910 (Rechnung des Geschäftsjahres) belaufen sich auf 53360,87 Mk., denen 44527,44 Mk. Ausgabe gegenüberstehen, unter denen zu erwähnen sein dürfte ein Posten von 6986 Mk., für die Schaffung eines neuen Bundeswanderbuchs, das dem Bunde unter den die Touristik pflegenden Vereinigungen eine erste Stelle anweist. Besonders hervorzuheben aus dem von dem langjährigen Bundeszahlmeister Wilhelm Vogt-Leipzig erstatteten Kasbericht ist der Hinweis darauf, daß der Sächsische Radfahrerbund für die Versicherung seiner Mitglieder gegen Haftpflicht und Unfall bis jetzt 57361,45 Mark ausgegeben hat, denen eine Leistung der Ver-

sicherungsgesellschaft an die Bundesmitglieder in Höhe von 34551,92 Mk. außer den laufenden Renten gegenübersteht. Die außerordentliche wohlthätige Wirkung der Versicherungen des Bundes hat sich in zahlreichen Fällen erwiesen, so manches haspflüchtig gemachte Mitglied ist von schweren Sorgen um seine Zukunft befreit, so manche Träne der Waisen verunglückter Bundeskameraden getrocknet und mancher Witwe Not auf geraume Zeit hinaus weniger fühlbar gemacht worden. Außerdem besitzt der Bund noch eine gut fundierte Unterstützungskasse, aus der unverschuldet in Not geratenen oder verunglückten Mitgliedern oder deren Hinterbliebenen nachdrastige Beiträge zugewiesen worden sind. Auch erhält jedes Mitglied die Bundeszeitung, jährlich 26 Nummern, sowie das Bundeshandbuch, Wegkarte und Grenzkarte zur Grenzüberschreitung gratis. Wenn dabei bedacht wird, daß dieser so überaus segensreichen Leistungen des Sächsischen Radfahrerbundes jeder Radfahrer für den geringen jährlichen Beitrag von nur 6 Mark teilhaftig wird, so muß man der Tätigkeit unseres radportlichen sächsischen Landesverbandes alle Anerkennung zollen. Möge ihm ein weiteres Wachsen, Blühen und Gedeihen beschieden sein. Anmeldungen für das neue Geschäftsjahr, welches mit dem 1. Oktober beginnt, werden schon jetzt entgegengenommen. Jede gewünschte Auskunft des Sächsischen Radfahrerbundes erteilt die Kassenstelle, Leipzig, Promenadenstraße 21, sowie die Geschäftsstelle, Leipzig, Hofstraße 48.

Die finanzielle Lage der Leipziger Mission. Das Ergebnis des vorläufigen Rechnungsabchlusses für das Jahr 1910 stellt sich wie folgt: Die Einnahmen aus Missionsgaben betragen 631000 Mark. Außerdem gingen noch rund 16000 Mark an Zins und sonstigen Einnahmen ein, so daß sich die Gesamtsumme der Einnahmen auf rund 647000 Mark stellt, der eine Ausgabe von 648000 Mark gegenübersteht. Wir haben sonach nur eine Mehrausgabe von gegen 1000 Mark. In diesen Zahlen sind aber eingeschlossen die im Jahre 1910 eingegangenen ca. 14500 Mark Gaben für das Defizit, so daß das Ende 1909 vorhandene Defizit von 66667 Mark noch ungedeckt ist. Dazu kommt noch, daß im Jahre 1911 bis Ende April die Ausgaben die Einnahmen um 85000 Mark überstiegen haben. Das Missionskollegium bittet deshalb die Freunde der Leipziger Mission dringend, in aller Eile mitzuhelfen, daß diese Beträge gedeckt und ihr dadurch eine große Sorgenlast abgenommen werde.

Die Hamburger Straßwerke hat in ihrer Hauptverwaltung eine Einrichtungsanfrage gestellt, welche die **Uebermittlung des Zeitsignals durch Fernsprecher** ermöglicht. Mit dieser Signaleinrichtung können fortan alle Teilnehmer an den zum Spreidverkehr mit Hamburg zugelassenen Fernsprechern des Reichs-Telegraphenbureaus verbunden werden. Nähere Auskunft hierüber wird den Interessenten auf Verlangen von den K. Postanstalten mit Fernsprech-Vermittlungsstelle erteilt.

Eisenbahnpäckchen. Für den Geschäftverkehr ist eine schnelle Beförderung von Paketen von besonderem Wert. Es wird daher auf die Einrichtung des Eisenbahnpäckchens aufmerksam gemacht. Solches Gut wird mit größter Beschleunigung befördert und innerhalb der Dienststunden der Gepädfabrikationen, also vielfach auch nachts und an Sonntagen, angenommen. Als Eisenbahnpäckchen oder Expresgut können alle Gegenstände versendet werden, die sich zur Beförderung im Packwagen eignen und von und nach solchen Stationen deutscher Bahnen, die für den Gepädfahrtverkehr eingerichtet sind, nicht jenseits einer Grenzabfertigungsstelle liegen, und für die durchgehende Expresgutfrachtsätze bestehen, was übrigens im sächsischen Binnenverkehr fast durchweg der Fall ist. Aber auch im Verkehr mit Preußen und Süddeutschland ist eine ausgedehnte Abfertigung möglich. Jeder Sendung ist eine Eisenbahn-Paketadresse beizugeben, die der Abfertiger anzufüllen hat; auf eine Adresse können bis zu fünf Stücke aufgegeben werden. Solche Adressen sind bei den Gepädfabrikationen zu haben. Jedes Frachtpäckchen muß die genaue, deutliche und dauerhaft befestigte Adresse des Empfängers tragen. Expresgut wird bei den Gepädfabrikationen angenommen und mit den Zügen für den Personenverkehr (Vorsatzzüge und die im Fahrpläne mit „O. G.“ bezeichneten Züge ausgenommen) befördert. Es wird die Expresgutfracht mindestens für 20 kg berechnet; bei Beförderung in Sil- und Personenzügen werden mindestens 50 Pfg. bei verlangter Beförderung in Schnellzügen, auch nur streckenweise mindestens 1 Mk. erhoben. Auf der Paketadresse ist der Zug, mit dem die Beförderung stattfinden soll, anzugeben; fehlt diese Angabe, so wird das Expresgut mit dem nächsten geeigneten Zuge befördert. Der Empfänger kann am Bestimmungsort die Auslieferung des Expresgutes bei der Gepädfabrikation verlangen, sobald nach Ankunft des Zuges, mit dem es zu befördern war, die zur ordnungsmäßigen Bereitstellung erforderliche Zeit verstrichen ist. Holt der Empfänger die Sendung nach Ankunft des Zuges nicht ab, so wird sie ihm angemeldet. Sendungen, die nach Dresden Hauptbahnhof, Weitzstraße oder Neustadt, Leipzig Dresden oder Bahnhöfe Bahnhof und Chemnitz Hauptbahnhof bestimmt sind, werden dem Empfänger, wenn er im Stadtgebiete wohnt, gegen eine festgesetzte Gebühr zugeführt, sofern die Sendungen nicht zur Selbstabholung bestimmt sind. Bei regelmäßiger Verladung von Expresgut empfiehlt es sich, vom „Bescheinigungsbuch über ausgegebene Eisenbahnpäckchen“ Gebrauch zu machen, das zum Preise von 55 Pfg. bei den Gepädfabrikationen erhältlich ist; eine Quittung in anderer Form wird nur auf Verlangen erteilt.

Die Dürre der letzten Wochen macht es einer Hausfrau zu einer Art Preisaufgabe, was sie eigentlich, um allen Ansprüchen gerecht zu werden, auf den Tisch bringen soll. Der einfachste Ausweg um diese Jahreszeit, eine reichliche Abwechslung an frischem Gemüse, verbietet sich durch die geradezu schabhaft hohen Preise, die — angeblich wegen der großen Dürre — gefordert werden. Es soll nun nicht abgestritten werden, daß tatsächlich die übermäßig warme, trockene Witterung ein Grund zu dem so

plötzlich eingetretenen Hinausschnellen der Preise gewesen ist. Andererseits wird aber auch hier, wie schon so oft in ähnlichen Fällen, ein gutes Stück Spekulation mit hinein spielen. Den Schaden trägt der Detailverkäufer, der um die hohen Wiederverkaufspreise nicht herum kann, ohne Geld zuzufügen, und schließlich der Käufer, der letzten Endes für alle Teuerung mit seinem eigenen Geldbeutel aufkommen muß. Sparsame Hausfrauen seien daran erinnert, daß Reis, Graupen, Nudeln, Maffaroni und dergl. nicht nur ein vollwertiger Ersatz für Kartoffeln und Gemüse sind, sondern sie an Nährwert sogar bei weitem überbieten. Das gleiche gilt von allen Hülsenfrüchten.

Die abnehmenden Tage. Im August merkt bereits ein weniger aufmerksamer Beobachter, daß die Tage abnehmen. Die Tagesspanne, die zu Johann 16 Stunden 37 Minuten betrug und am 1. August noch 15 Stunden 30 Minuten umfaßte, ist zu Ende des Monats auf nur noch 13 Stunden 40 Minuten gesunken. Also beträgt die Tagesabnahme in den 31 Tagen dieses Monats schon zwei Stunden weniger zehn Minuten. Am 24. August, vormittags 8 Uhr, tritt die Sonne in das Zeichen der Jungfrau.

Die Zugvögel rüsten sich allmählich zur Reise nach dem Süden. Mit den Staren und Schwaben beginnt der in jedem Jahre stattfindende, wochenlang dauernde Fortzug. Auf dem Dachfirsten steht man schon jetzt in früher Morgenstunde hunderte der flinken Vögel zusammenzufliegen. Ob sie einander Verhaltensregeln für die Reise geben, sich den Weg, den sie einschlagen haben, beschreiben oder vergleichen, wer kann wissen? Jedenfalls werden diese langen, eifrigen Unterhaltungen häufig durch Probeflüge unterbrochen, an denen sich besonders die Jungen ausgiebig beteiligen. Es muß deshalb wohl als zutreffend angenommen werden, daß es sich tatsächlich um Vorbereitungen für die große Reise handelt. — Aus verschiedenen Teilen Deutschlands wurde in letzter Zeit berichtet, daß selbst die Störche schon in größerer Anzahl die Fahrt nach dem Süden angetreten hätten. Berücksichtigt man außer dieser Tatsache noch, daß der verhältnismäßig früh in Aussicht stehende Abzug der übrigen Zugvögel eigentlich in seinem Verhältnis zu der noch vor wenigen Tagen herrschenden starken Wärme steht, so darf eventuell wohl angenommen werden, daß der uns bevorstehende Winter ein ziemlich kalter und unwirtlicher sein wird, denn auf unerklärliche Weise haben unsere Zugvögel hierfür ein weitgehendes vorausahnendes Empfinden; und ihr früher Abzug hat die Prophezeiung eines kalten Winters noch kaum zunichte gemacht.

Der Stenographenverein „Gabelsberger“ zu Wilsdruff hielt am vergangenen Freitag seine Jahreshauptversammlung ab. Der Vorstand, Herr Lehrer Schneider, hielt eingangs die Eröffnungsrede alle herzlich willkommen. Neben fünf An- und einer Abmeldung lag eine Einladung vom Bruderverein Dresden-Neustadt, beir. Beteiligung an einer Partie nach dem Grillenburg Wald, und ein Rundschreiben zur Vertretung der Stenographie Stollze-Schrey mit Gabelsberger vor. Nach Bekanntgabe des Kasens- und Jahresberichts erstattete Herr Börner Bericht über die am 25. Mai in Wilsdruff abgehaltene Frühjahrsversammlung des Elbgan-Verbandes der Stenographenvereine nach Gabelsberger, wobei er wichtige Punkte aus dem Vortrage „Nacht und Necht der Stenographie“ erwähnte. Bei den sodann vorg. genommenen Wahlen wurden sämtliche Vorstandsmitglieder bis auf den zweiten Vorsitzenden wiedergewählt. Als letzterer ging Herr Curt Börner aus der Wahl hervor.

Radlerunfall. Auf dem Nachhausewege von Partha begriffen, stürzte am Freitag Abend der Hofordner Vogel und ein zweiter Reiter der hiesigen Stadtkapelle in Fördergerdsdorf vom Rade. Während der letztere ziemlich glimpflich davonkam, erlitt ersterer aufsteigend mehrere Verletzungen, die seine Weiterführung nach Wilsdruff mittels Wagens nötig machten. Der herbeigerufene Arzt stellte jedoch auch nur erhebliche Hautabwühlungen fest.

Grasbrand. Gestern nachmittags geriet ebenfalls durch Wegwerfen eines brennenden Zigarrenstummels eine reichlich zwei Ar große Grasfläche und die angrenzende Böschung der linken Seite der Kesselsdorf-Rosener Staatsstraße kurz vor der Struth in Brand. Durch in der Nähe wohnende junge Leute wurde der Brand gelöscht.

Wie die königliche Amtshauptmannschaft in vorliegender Nummer bekannt gibt, ist die **Maul- und Klauenseuche** unter den Viehbeständen des Rittergutes Klipphausen und des Gutbesizers Rogberg in Schmiedewalde ausgebrochen. Sperbezirke bilden die Gemeinde und der selbständige Sperbezirk Klipphausen sowie die Gemeinde Schmiedewalde. In das gemeinsame, in sich geschlossene Beobachtungsgebiet sind die Stadt Wilsdruff, die Gemeinden Sachsdorf, Kaufbach, Steinbach b. K., Grumbach, Blankenstein, Limbach, Großsch, Burthardswalde und die selbständigen Sperbezirke Wilsdruff, Limbach und Großsch einbezogen worden. Die Gemeinde Kleinschöndorf ist wieder aus diesem gemeinsamen Beobachtungsgebiete ausgeschlossen worden.

Wetterausblick für morgen: Südwestwind, Bewölkungzunahme, zunächst warm mit Gewitterneigung, später zeitweise Regen. — Luftwärme heute mittag + 25° C.

Der 1885 in Grumbach geborene Kaufmann Max Robert Riegel erhielt von einer Dresdner Schokoladenfabrik Instruktion. Er lastierte die Geschäftsleute in der Dresdner Umgebung 132 Mark in drei Beträgen ein, die er nicht ablieferte. Dem Dresdner Schöffengericht erklärte er, er habe die Speisen nicht ausreichen. Riegel erhielt mildernde Umstände zugebilligt und wurde zu 150 Mark Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis verurteilt.

Verhaftet und an das königl. Amtsgericht Roffen abgeliefert wurde vorgestern nachmittags durch Herrn Gendarmerie-Trübsch-Siebenlehn ein in **Nieder-Reinsberg** bei Herrn Berthold in Dienst stehender polnischer Arbeiter, der sich des Kontraktbruchs, der Verletzung mit Brandstiftung und des Mordes schuldig gemacht hat.